

lehren einzelne ausnahmen des ahd. vocalismus, dasz seine abweichung vom gothischen keine ursprüngliche ist.

Allerdings ist die lautverschiebung das sicherste kennzeichen, woran sich hochdeutsche sprache von niederdeutscher unterscheiden lässt. auszer den Schwaben und Baiern sind auch Hessen, Thüringe und Langobarden hochdeutsch und man könnte überhaupt die dritte stufe des verschubs auf die Herminonen einschränken. alles was sächsisch, friesisch, scandinavisch, gothisch heiszt beharrt entschieden bei zweiter stufe, also alle gothischen und ingaevonischen völker, wahrschein-
836 lich auch die iscaevonischen und burgundischen, obwol sich reinfränkische und burgundische denkmäler nicht mehr aus der zeit erhalten haben, wo bei den herminonischen die verschiebung um sich grif. Aber es gab eine zeit, wo die hochdeutsche verschiebung noch nicht da war und alle deutschen dialecte auf der zweiten stufe standen, es gab eine noch frühere zeit, wo auch die zweite unentwickelt war, und alle deutschen consonanten zu den lateinischen stimmten.

Innerhalb dieser einheit und verschiedenheit hat sich die ganze geschichte deutscher sprache entfaltet. wir dürfen sechs bestimmt unterschiedne zungen ansetzen, welche der schrift theilhaft geworden ihre eigenthümlichkeit behaupteten: die gothische, hochdeutsche, niederdeutsche, angelsächsische, friesische und nördische. von ihnen ist die gothische ganz, ohne dasz etwas neueres an ihre stelle getreten wäre, erloschen, die hochdeutsche hat ihre lebenskraft und bildsamkeit bewährt und davon in drei zeiträumen unverwerfliches zeugnis abgelegt; die niederdeutsche wurde zersplittert, man kann annehmen, dasz ihr edelster theil mit den Angelsachsen auszog, aus dem schosz der angelsächsischen sprache aber erhob sich, mit starker einmischung des romanischen elements, verjüngt und mächtig die englische sprache. zur volksmundart herabgesunken ist der Friesen und Chauken sprache und ein gleiches gilt von einem groszen theil der altsächsischen, doch so, dasz aus den trümmern eines andern theils eine eigne niederländische zunge neu erstand, obschon diese nicht ganz mit der altsächsischen grundlage zusammen zu fallen, sondern noch batavische oder fränkische stücke in sich einzuschlieszen scheint, deren genauere ermittlung zu den einladendsten untersuchungen gehören wird, die auf dem gebiete deutscher sprachforschung zunächst bevorstehn. In Scandinavien sind sich altnordischer, schwedischer und dänischer dialect fast so zur seite gestellt, wie auf dem festen lande gothischer, hochdeutscher, niederdeutscher; man hätte besonders dort nach gründlicher auffassung des schwedischen und gothischen elements zu streben. Es haben sich also bis auf heute nur fünf deutsche sprachen auf dem
837 platz behauptet, die hochdeutsche, niederländische, englische, schwedische und dänische, deren künftige schicksale nicht vorausgesagt, vielleicht geahnt werden dürfen. Wie in den völkern selbst thut sich auch in den sprachen, die sie reden, eine unausweichliche anziehungskraft der schwerpunkte kund, und lebhaft erwachte sehnsucht nach festerer einigung aller sich zugewandten stämme wird nicht nachlassen.